



105 Jahre | 1920–2025

Ein Herz für Bremerhaven

1 | 2025

Mitgliederzeitschrift des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Bremerhaven e.V.



Festival für Vielfalt berührt

Bunte Welt mit dunklen Seiten

Gefährden Soziale Medien die
Demokratie? **Seite 4**

Wenn Kinder im Büro Spaghetti machen

Kinder- und Jugendrechtspreis
für die Kita Pfiffikus **Seite 6**

Infektionsschutz bleibt ein wichtiges Thema

4. Hygienefachtag von AWO, KBR
und Gesundheitsamt **Seite 10**



... Ihr persönlicher Partner vor Ort!

**BÜRObedarf
BÜROmaschinen
BÜROeinrichtung
Technischer Kundendienst**

Döschel Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71/79 91-0 · www.doescher.de

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven

Lebensqualität kann man mieten: Freiräume zum Leben in fast allen Stadtteilen.

0471/9451-10
Barkhausenstr. 22
staewog.de



Liebe Freund*innen der AWO Bremerhaven, liebe Leser*innen,

ein für die AWO Bremerhaven prall gefüllter Terminkalender und eine politische Großwetterlage, die eher auf Sturm als auf einen milden Lenz hindeutet, kennzeichnen das Frühjahr 2025. Der neue Präsident im Weißen Haus wütet durch die europäische Sicherheitsarchitektur, ein Multimilliardär außer Kontrolle hilft ihm dabei und in Deutschland muss sich nach der Bundestagswahl am 23. Februar eine neue Koalition finden. Von der sich bei Redaktionsschluss dieses Heftes abzeichnenden schwarz-roten Regierung erwartet die AWO staatspolitische Verantwortung und eine gesicherte Finanzierung aller sozialen Angebote.

Mit drei Veranstaltungen ist der AWO Kreisverband Bremerhaven im ersten Quartal nicht nur ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, sondern hat dabei auch gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen. Wieviel Regulierung ist notwendig? Sind Altersbeschränkungen sinnvoll? Um diese und ähnliche Fragen ging es bei unserer Vortrags- und Podiumsdiskussion „Wir müssen reden: Sind soziale Medien eine Gefahr für die Demokratie?“ Wir freuen uns, dass die Arbeitnehmerkammer uns bei diesem Format intensiv unterstützt. (Seite 4 und 5)

Ein Beweis für die ausgezeichnete Vernetzung der AWO in Bremerhaven ist auch der Hygienefachtag, den wir im Februar zum mittlerweile vierten Mal gemeinsam mit dem Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide und dem Gesundheitsamt Bremerhaven ausgerichtet haben. In Fachvorträgen bekamen Hygienebeauftragte und Hygienefachkräfte aus vielen Einrichtungen ein Update zu aktuellen Herausforderungen im Infektionsschutz. (Seite 10)

Kann man sich gegen Rassismus engagieren, sich für Vielfalt und ein friedliches Miteinander einsetzen und trotzdem eine gute Zeit haben? Ja, das geht. Etwa beim „Festival für Viel-

falt – Konzert gegen Rassismus“, zu dem die AWO Bremerhaven anlässlich des Welttages gegen Rassismus ins Theater im Fischereihafen eingeladen hatte. (Seite 8 und 9)

Wie im Flug sind vier Jahre vergangen: Im September 2021 ist der aktuelle Vorstand des AWO Kreisverbandes Bremerhaven gewählt worden. In Kürze endet unsere Wahlperiode – in der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2025 steht dann die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Die Einladung dazu wird allen Mitgliedern satzungsgemäß und fristgerecht per Post zugehen. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen an diesem Tag zu sehen.

Herzliche Grüße,
Ihr und Euer

Dr. Uwe Lissau
Vorsitzender
AWO Kreisverband Bremerhaven e. V.

Save the Date!

Am 24. Juni 2025 ist Mitgliederversammlung
QR-Code scannen und den Termin zum Kalender hinzufügen. Die Mitgliederversammlung findet wieder in der Theo statt. Weitere Informationen folgen mit der Einladung.



IMPRESSUM

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.
Bütteler Straße 1 · 27568 Bremerhaven
Telefon 04 71 9547-0 · Fax 04 71 9547-116
info@awo-bremerhaven.de
www.awo-bremerhaven.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Silke Rupietta, Eckart Kroon

Redaktion Thomas Krüger, Simone Hryzyk

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung
Müller Ditzten GmbH
Hoebelstraße 19 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71 979899
Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven e.V. und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

VORSTAND

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.

Dr. Uwe Lissau · Vorsitzender
Sybille Bösch · stellv. Vorsitzende
Barbara Riechers-Kuhlmann · stellv. Vorsitzende
Wiebke Peters · Beisitzerin
Lisa Wittig · Beisitzerin
Elias Tsartilidis · Beisitzer
Jörg Zager · Beisitzer
Silke Rupietta · Geschäftsführerin
Eckart Kroon · Geschäftsführer

Autohof Stöppelkamp

Debstedter Straße 67 · 27607 Geestland OT Langen
Telefon (0 47 43) 64 20 + 80 03



HONDA

SERES

DFSK BAIC

Service für alle Marken

www.stoeppekamp.de

Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag

Karosserie & Lack



Podium von links: Moderatorin Francine Fester (Bremen NEXT), Volker Ortgies, Swantje Schäfer, Dr. Jan-Hinrik Schmidt, Eckart Kroon und Lea von der Mosel.

Bunte Welt mit dunklen Seiten

Wie sich die sozialen Medien auf die Demokratie auswirken

Jede Medaille hat zwei Seiten – und bei Facebook, Twitter/X, Instagram und Co. ist diese Ambivalenz besonders stark ausgeprägt. Deshalb können auch Experten die Frage, ob soziale Medien die Demokratie gefährden, nicht eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Klar ist aber: Medienkompetenz zu vermitteln, ist eine der großen Aufgaben der Gesellschaft. Das ist das Ergebnis der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung des AWO Kreisverbandes Bremerhaven und der Arbeitnehmerkammer Bremen/Bremerhaven unter dem Motto „Wir müssen reden“. 80 Besucher*innen waren dazu ins Capitol an der Hafestraße gekommen.

Bei der Betrachtung und Bewertung der zahlreichen Internet-Plattformen half der Vortrag des Soziologen Dr. Jan-Hinrik Schmidt vom Leibniz-Institut in Hamburg: „Die sozialen Medien ködern mit einem Mitmach-Versprechen, jede/r kann sich einbringen und darstellen – dahinter stehen aber ganz klare kommerzielle und zum Beispiel bei Elon

Musk und X auch politische Interessen.“ Im Gegensatz zu den klassischen Massenmedien Fernsehen, Radio und Zeitungen gebe es nicht einen journalistisch geprüften und bewerteten Inhalt, der allen angeboten wird, sondern auf Basis individueller Interessen und gesteuert von den Algorithmen zusammengestellte Inhalte.

Soziale Medien sehen sich als Intermediäre, sagt der Wissenschaftler: „Sie kreieren selbst keine eigenen Inhalte, aber schaffen Voraussetzungen, dass andere Akteure Inhalte verbreiten bzw. auffinden können.“ Durch ihre Selbsteinstufung als „Plattform“ wecken sie die Assoziation, reine „Durchleiter“



Wir müssen reden! Sind die Sozialen Medien eine Gefahr für die Demokratie?

©2025



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

von Kommunikation und Interaktion zu sein. Schmidt: „Tatsächlich besitzen sie aber eine ganz eigene Medienlogik, die nicht neutral ist, sondern starken Einfluss auf Kommunikationsflüsse hat.“ Außerdem prallen im Netz zwei Arten der Kommunikation aufeinander: Publikation und Konversation.

Die Kommunikationsarchitektur sozialer Medien begünstige die Verbreitung von Desinformationen, verursache sie aber nicht, sagt Schmidt: „Algorithmische und nutzergenerierte Amplifikation fördern die Verbreitung, sodass soziale Medien als verstärkender Resonanzraum für Desinformationen fungieren können.“ Die Stärkung journalistischer Fakten-Checker-Angebote und die Verpflichtung der Plattformbetreiber, die Verbreitung von Desinformationen zu dämpfen, seien mögliche Gegenstrategien.

In der von Francine Fester (Bremen NEXT) umsichtig und professionell moderierten Podiumsdiskussion wurde schnell deutlich, dass ein Komplett-Verzicht auf soziale Medien für Unternehmen, Behörden, Verbände und Initiativen nicht mehr denkbar ist – für die Stärkung der eigenen Marke (Branding), für Personalgewinnung, für Hinweise auf Veranstaltungen und Angebote sowie den Austausch unter Mitgliedern. Volker Ortgies, Direktor der Ortspolizeibehörde: „Die sozialen Medien können die Polizeiarbeit unterstützen, aber auch massiv behindern.“ Ein Hinweis auf eine Verkehrsbehinderung oder Umleitung könne sinnvoll sein, die ungesteuerte Verbreitung von Falschinformationen aber sogar gefährliche Auswirkungen haben. Er verwies auf die Ereignisse des Amoklaufs in einer Bremerhavener Schule vor wenigen Jahren, als eine Flut

von Posts Unwahrheiten verbreitete und zusätzlich Angst und Panik schürte.

Eckart Kroon, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe AWO Bremerhaven, machte deutlich, dass die Folgen von Hassreden, Mobbing oder auch übermäßigem Konsum in vulnerablen Gruppen wie Kindern und Jugendlichen, psychisch Kranken und auch älteren Menschen spürbar sein: „Ich wünsche mir mehr Werteorientierung in der Kommunikation, eine ethisch-moralische Komponente und stärkere Korrektive. Fake-News sind so schnell in der Welt – wer liest dann noch Stunden später den Faktencheck?“ Dass sich ein Viertel der 15- bis 25-Jährigen ausschließlich der sozialen Medien als Nachrichtenquelle bedienen – so eine von Dr. Schmidt angeführte Statistik – hält Kroon für überaus bedenklich und zu einseitig: „Die Dosis macht das Gift.“

Swantje Schäfer, Student*in und politische Aktivistin, betonte, wie wichtig es für die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen sei, sich auszuprobieren, sich verschiedenen Gruppen anzuschließen und vielleicht auch verschiedene Netz-Identitäten auszuleben: „Es herrscht schon auch Verunsicherung bei jungen Leuten: Was kann ich posten, wo kann ich aktiv sein, welche Auswirkungen hat das auf Bewer-

bungen für einen neuen Job?“ Lea von der Mosel, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media bei der Arbeitnehmerkammer, mahnte Differenzierung in der Bewertung der sozialen Netze an: „In Karriere- und Berufs-Netzwerken herrscht selbst bei sehr konträren Auffassungen und Meinungen ja eine viel zivilisiertere Debatte als bei Facebook oder X.“

„Soziale Medien“, so Referent Dr. Schmidt, „hängen immer davon ab, welche Akteure sie nutzen.“ Bewegungen wie „Me Too“, „Black Lives Matter“ oder auch „Fridays for future“ wären ohne soziale Medien nicht so erfolgreich gewesen. Wichtig sei es, den Digital Service Act in der Europäischen Union auszubauen und wirksam zu machen. Volker Ortgies und Eckart Kroon regten eine öffentlich-rechtliche Alternative zu Facebook und Co. an. „Viel hängt davon ab“, so Dr. Jan-Hinrik Schmidt, „wie wir als Gesellschaft auch in und mit den sozialen Medien miteinander sprechen und einander zuhören können und wollen.“ In aktuellen Entwicklungen sehe er aber durchaus eine höhere Gefahr für die Demokratie als in der Vergangenheit. „Und spannend wird“, so ergänzt Lea von der Mosel, „wie wir mit den neuen Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz (KI) umgehen.“

Thomas Krüger |

„Wir müssen reden“ in voller Länge

Die komplette Podiumsdiskussion ist über den YouTube-Kanal von [media lab nord](#) abrufbar



Institut SCHLANGE, Ihre Berater im Trauerfall!



Anja Schlange
Bestattermeisterin
und Thanatologin

Meisterbetrieb mit
thanatologischem
Zweig.

Ihre Vorsorge
soll unsere Sorge
sein!

SCHLANGE
BESTATTUNGEN
seriös und preiswert

Gegenüber
Rickmersstraße
800 9000
Fax **800 9000**
Hafenstraße 142
Parkplätze vorhanden.
An 365 Tagen
24 Stunden erreichbar.

Luise Schlange GmbH
www.bestattungen-schlange.de

Unsere Seebestattungen sind immer seemännisch begleitet.

Wenn die Jungen und Mädchen im Büro Spaghetti machen

Kinder- und Jugendrechtspreis für die AWO-Kita Pfiffikus

Große Bühne für kleine „Mitarbeiter*innen“: Jungen und Mädchen aus der AWO-Kindertagesstätte „Pfiffikus“ standen zu Beginn der jüngsten Sitzung des Bremerhavener Jugendhilfeausschusses im Mittelpunkt – sie nahmen mit Kita-Leiterin Virginia Mibert den Kinder- und Jugendrechtspreis 2024 entgegen. Und dafür gab es neben reichlich Applaus auch ein Preisgeld von 450 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

„Wir haben uns mit dem Projekt ‚Kleine sind die Großen – das Kinderbüro im Leitungsbüro‘ ganz spontan beworben und waren sehr überrascht, dass wir gewonnen haben“, sagt Virginia Mibert, „und darüber freuen wir uns natürlich riesig.“

Das Kinderbüro ist ein partizipatives Projekt, das die Rechte der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe in den Mittelpunkt stellt. Es bietet den Kindern die Möglichkeit, aktiv am Alltag der Einrichtung teilzuhaben und Verantwortung zu übernehmen.

Virginia Mibert: „Nach meinem Wechsel aus der Gruppe in die Leitungsfunktion suchten die Kinder weiterhin meine Nähe und begannen, meine Arbeit spie-



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk



lerisch nachzuahmen. Aus dieser Beobachtung entstand das Kinderbüro.“ Die Kinder richteten sich einen eigenen Arbeitsplatz ein und übernahmen alters-

gerechte Aufgaben, wie Botengänge in die Gruppe und zur Dependance-Krippe, Materialverteilung, Papier schreddern („Spaghetti machen“) und möchten in Zukunft mit Unterstützung kleine Telefongespräche führen. „Das Projekt fördert Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Mitgestaltung der Kinder im Kita-Alltag“, betont Cassandra Berndt, stellvertretende Leitung des AWO-Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie.

Von dem Preisgeld soll unter anderem ein neuer Schreibtisch für das Kinderbüro angeschafft werden „... und Erwachsenen-Stifte!!!“, ergänzt eine der jungen Büro-Mitarbeiter*innen.

Kindertagesstätten, Schulen, Jugendverbände und viele weitere engagierte Einrichtungen hatten ihre Bewerbungen eingereicht. Eine Jury aus Mitgliedern des Unterausschusses „Kinder und Jugend in Beteiligungsprozessen“, dem Jugendparlament und dem Stadtjugendring hat die Preisträger ausgewählt. Im Mittelpunkt standen kreative Ideen, die Kinder- und Jugendrechte nach vorne bringen und echte Mitbestimmung ermöglichen.

Thomas Krüger |

„Ungleichheit gefährdet sozialen Zusammenhalt“

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch beim 6. Heinrich-Albertz-Symposium

Bereits zum 6. Mal haben der AWO Landesverband, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Bremische Evangelische Kirche gemeinsam ein Heinrich-Albertz-Symposium organisiert. Gastrednerin bei dem diesjährigen Symposium, das in der Kulturkirche St. Stephani stattfand, war die Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung, Prof. Dr. Bettina Kohlrausch.

Um an das Wirken von Heinrich Albrecht, Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt von 1949 bis 1965, und dessen Engagement für Frieden und Sozialstaat zu erinnern, greift das Symposium jeweils zu Beginn des Jahres ein aktuelles Thema auf. Im Mittelpunkt stehen gesellschaftliche und politische Entwicklungen sowie die Herausforderungen der Gegenwart. Uwe Lissau vom AWO Landesverband begrüßte die rund 100 Gäste.

Armut hat sich verfestigt

Was hat eigentlich Ungleichheit mit Demokratie und sozialem Zusammenhalt zu tun? Darum ging es im Impulsvortrag der Soziologin Bettina Kohlrausch: Einkommens- und Vermögensungleichheiten hätten sehr zugenommen und Armut habe sich verfestigt. „Wenn Menschen arm sind, dann sind sie oft auch dauerhaft arm“, so Bettina Kohlrausch. Die Fähigkeit, durch die Steuer- und Transfersysteme Gleichheit herzustellen, sei rückläufig. Die Zunahme der Ungleichheit und zunehmende Zukunftsorgen – einhergehend mit dem Fehlen sozialer und demokratischer Teilhabe – könne zur Zustimmung zu anti-demokratischen und rechten Parteien führen. Eine Herausforderung für die Demokratie, so Bettina Kohlrausch, denn „Ungleichheit führt zu Desintegration und gefährdet den sozialen Zusammenhalt.“ In der anschließenden Diskussion gab es viel Zustimmung. Anke Wiebersiek |



Dr. Uwe Lissau (AWO Landesverband Bremen), Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, Bernd Kuschnerus (Bremische Evangelische Kirche und Stine Klapper (Friedrich-Ebert-Stiftung).

Foto: Anke Wiebersiek / AWO Bremen

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
OLYMPISCHES FEUER
BY ALEXIS

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven
Telefon 0471 54414

**UNSERE TÄGLICHEN
ÖFFNUNGSZEITEN**
**VON 12.00–14.15 UHR
UND 17.00–22.30 UHR**

KEIN RUHETAG!

Wir lieben Bremerhaven.



Nonne
WENCKE GRUPPE

Direkt. Persönlich.
Auf Augenhöhe.

T +49.471.93298-0 | www.nonne.de

- Systemhygiene
- Pflegeprodukte
- Waschraumhygiene
- Inkontinenzversorgung

Konzert gegen Rassismus



Festival für Vielfalt der AWO berührt und begeistert

30 Künstler*innen setzen Zeichen gegen Rassismus

Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk



Johannes Bluth und Marc Vizing



MotorPlanet



Esmo



Lavandula



Andrea Türk und die Omas gegen Rechts

Welch ein wunderbarer Abend: Ein voll besetztes TIF, ein begeistertes Publikum und auf der Bühne 30 Musiker*innen und Sänger*innen mit intensiven und packenden Darbietungen: Das vom AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. organisierte „Festival für Vielfalt – Konzert gegen Rassismus“ war für alle, die dabei waren, ein unvergesslicher Abend.

Das Konzept, einerseits ein klares Zeichen gegen Rassismus zu setzen und andererseits vielen Musiker*innen aus Bremerhaven eine Bühne für vielfältige Genres und Stile zu bieten, ging voll auf. Wo sonst gibt es innerhalb von fast drei Stunden Gospel und Hip-Hop, Rock und Chanson, Blues und Bossa Nova – und das noch in mehreren Sprachen.



Dr. Uwe Lissau

„Seit mehr als 100 Jahren setzt sich die AWO Bremerhaven für Demokratie, Gerechtigkeit, Solidarität und eine offene Gesellschaft ein. Denn wir sind überzeugt: Vielfalt bereichert unser Miteinander und nur gemeinsam können wir die Herausforderungen einer – so fühlt es sich an – sich immer schneller drehenden Welt meistern“, betonte AWO-Kreisverbandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau in seiner Begrüßung.

Dass alle Künstler*innen ohne Gage mitgemacht haben, zeigt, wie bunt, aktiv und engagiert die kulturelle Szene Bremerhavens ist. Sängerin Andrea Türk hatte nicht nur Trudi Fassbender als Partnerin am Kontrabass mit dabei, sondern holte auch die „Omas gegen Rechts“ für ein Lied auf die Bühne. Esmo aus dem AWO-Kreisjugendwerk und die Legit Crew rappten eigene

Hip-Hop-Songs mit coolen Beats. Die Lebenshilfe-Band „Echtes Leben“ schickte ihren „Bus“-Song mit ansteckender Lebensfreude über die Bühnenrampe. Der stimmungsgewaltige Chor „The Glademakers“ unter Leitung von Vivian Glade war nicht nur ein akustischer, sondern dank der schönen Kostüme auch ein optischer Genuss.

Johannes Bluth (Gitarre) und Marc Vizing (Gesang) zogen das Publikum mit den Liedern von Gundermann in ihren Bann. „The Voice Kids“-Gewinnerin Georgia Balke begeisterte mit ihrer außergewöhnlichen Stimme; ebenso AWO-Jugendverbandsreferentin Alexandra Lüdtke mit ihrem musikalischen Partner Manfred Steinbrecher (Bass) im Duo „Lavandula“.

Singer/Songwriter Tenski alias Patrick Rokitsky brachte bei „Ruf mich nicht an“ alle zum Mitsingen. Und: Der hauptberufliche Lehrer präsentierte ein Video mit einem Anti-Rassismus-Song, das er mit einer Schülergruppe produziert hat. „Bessere Welt“ sorgte für einen der vielen Gänsehaut-Momente des Abends und erntete langanhaltenden Beifall. Die Band „Motorplanet“ um Sängerin Niki Polixa und den kurzfristig eingesprungenen Gitarristen Lutz Wöhlken zelebrierte eigene Rock-Songs.



Die Glad(e)makers

Zum Finale ließ es die eigens für den Abend zusammengestellte „All Star Band“ mit Maic Burkhardt (Gitarre), Jürgen Rackuhr (Schlagzeug), Micky Schmidt (Bass), Vivian Glade (Keyboard) und den Sängern Hennig Bäcker und Marc Vizing mit Songs von Rio Reiser, den Doors und den Blues Brothers richtig krachen. Und als Thomas Krüger, der charmant durch das Programm moderiert hatte, für die Zugabe „Stand by me“ alle noch einmal auf die Bühne bat, gab es Standing Ovations.

„Welch ein Feuerwerk der lokalen Kultur – eine der besten Veranstaltungen, an denen ich seit langer Zeit teilgenommen habe. Es war ein kurzweiliges, un-

terhaltsames und emotional aufbauendes Festival“, sagte ein Besucher. Eine weitere Stimme: „Eine tolle Veranstaltung mit grandioser Stimmung, die Mut gemacht hat in dieser manchmal etwas düsteren Zeit.“

Der Eintritt zu der Veranstaltung war dank der Unterstützung der Dieckell-Stiftung frei. Die Besucher*innen füllten die aufgestellte Spendendose mit 1200 Euro. „Wir freuen uns darauf, damit ein gemeinsames Anti-Rassismus-Projekt mit dem Kreisjugendwerk der AWO auf die Beine zu stellen“, sagte Jutta Schmidt vom Aktionsbündnis gegen Rechts „Bremerhaven bleibt bunt“.

Und es wird nicht das letzte „Festival für Vielfalt“ gewesen sein. „Dieses Konzert hat so viele Menschen zusammengebracht, sie so sehr berührt und bewegt – das werden wir auf jeden Fall wiederholen“, kündigt AWO-Geschäftsführer Eckart Kroon an.

Thomas Krüger |

JONNY VOIGT

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44

24
STUNDEN
NOTDIENST

GROSSMARKT BREMERHAVEN

Rudloffstraße 21 · 27568 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 945 40-0 · Fax 04 71 / 4 20 66
www.grossmarkt-ruge.de
mail@grossmarkt-ruge.de

Infektionsschutz bleibt wichtig

4. Hygienefachtag von AWO, Gesundheitsamt und Klinikum Reinkenheide

Spannende Fachvorträge, Informationen über Produkte namhafter Anbieter und fachlicher Austausch – mehr als 90 Teilnehmer*innen waren zum 4. Hygienefachtag der AWO Bremerhaven, des Klinikums Bremerhaven-Reinkenheide und des Gesundheitsamtes Bremerhaven in den t.i.m.e. port II gekommen.

Für allgemeine Heiterkeit sorgte zu Beginn der ganztägigen Veranstaltung der nicht ganz ernst gemeinte Auftritt von Schwester „Desi“, die die Handdesinfektion nicht nur „etwas zu leicht nahm“ – wie es im Programm hieß – sondern wohl alles falsch machte, was man falsch machen kann.

Deutlich ernsthafte hatte AWO-Prokuristin Silke Rupietta die medizinischen Fachangestellten, Hygienebeauftragten und Mitarbeitenden aus stationären Pflegeeinrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Hospizen und Palliativstationen begrüßt: „Infektionsschutz wird immer ein wichtiges Thema bleiben. Wir müssen uns aktuellen Herausforderungen stellen und eng zusammenarbeiten.“ Auch Dr. med. Susanne Kleinbrahm, Medizinische Geschäftsführerin des Klinikums Bremerhaven-Reinkenheide, hob die Bedeutung der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Infektionsschutzes für die Gesundheit hervor.



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

Dr. med. Susanne Kleinbrahm, Dr. med. Björn Ackermann, Susanne Renger, Dr. med. Hinnerk von Thun-Hohenstein, Petra Becker-Tiedemann, Silke Rupietta, Frank Strupeit



Dr. med. Hinnerk von Thun-Hohenstein, Krankenhaushygieniker der Helios Kliniken, referierte über die Entstehung von und Herausforderungen durch multiresistente Bakterien und Erreger, deren



Einstufungen, den hygienisch korrekten Umgang mit Verdachtspatienten sowie ein effektives Ausbruchsmangement. Über die Handhabung von Schutzausrüstung sprach Petra Becker-Tiedemann (Hygienefachkraft Klinikum Reinkenheide), Susanne Renger (Hygienefachkraft beim Gesundheitsamt) informierte über die Vermeidung von Infektionen bei medizinischen Eingriffen und Klinikaufenthalten und Frank Strupeit (Hygienefachkraft der AWO Bremerhaven) stellte hygienerelevante Geräte in der Pflege und deren fachgerechte Überprüfung vor.

Für die kompetente Moderation sorgte Gesundheitsamtsleiter Dr. med. Björn Ackermann. Und zwischen den Referaten blieb während der Mittags- und Kaffeepausen genug Zeit für die Teilnehmer*innen, um sich zu vernetzen und auszutauschen. Thomas Krüger |

Gerechtere Verteilung nötig

AWO für Wiedereinführung der Vermögenssteuer

Die Vermögen wachsen – aber das Kuchenstück der unteren Hälfte wird dabei immer kleiner. Das zeigt ein neues interaktives Tool des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Der Verband fordert eine Wiedereinführung der Steuer für Wohlhabende.

„Seit 1997 ist die Vermögenssteuer ausgesetzt und Multi-Millionäre und Milliardäre werden dadurch bei ihrem Beitrag zur Finanzierung unseres Gemeinwesens übermäßig geschont. Das reichste Prozent besaß seit Gründung der Bundesrepublik nie weniger als 20 Prozent des gesamten Vermögens in Deutschland. Unser ‚Zeitstrahl der Ungleichheit‘ zeigt: Hätte Deutschland an der Vermögenssteuer festgehalten, hätten dem Staat in den letzten Jahrzehnten Hunderte Milliarden Euro an Einnahmen mehr zur Verfügung gestanden. Geld, das für KiTas, Arbeitsmarktförderung oder sozialen Wohnungsbau hätte genutzt werden können“, so AWO-Präsident Michael Groß.

„Das Soziale droht finanziell hinter Verteidigung und öffentlicher Verkehrsinfrastruktur auf der Strecke zu bleiben. An der Wiedererhebung der Vermögenssteuer führt daher kein Weg vorbei.“ „Nicht nur die Länderhaushalte“, so Groß weiter, „könnten eine Finanzspritze gut gebrauchen, auch der Bund braucht höhere Einnahmen, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und damit unsere Demokratie zu sichern. Die Einnahmen aus einer verfassungskonformen Vermögenssteuer müssen deswegen gerecht zwischen den föderalen Ebenen aufgeteilt werden.“

Zeitstrahl der Ungleichheit:
awo.org/ungleiche-vermoegen/

ICH BIN AWO-Mitglied, weil...

... ich die vielfältigen sozialen Angebote unterstützen will.

Die vielen Bereiche, in denen die AWO Bremerhaven aktiv ist, waren lange gar nicht so wirklich in meinem Blickfeld oder ich habe sie nicht so bewusst wahrgenommen. Das hat sich vor ein paar Jahren geändert.

Seit meine Tochter bei der AWO beschäftigt ist, hat das meine Sichtweise verändert. Ich bin nämlich viel sensibler geworden für alles, was mit der AWO zu tun hat. Und immer, wenn ich etwas über die AWO in der Zeitung gelesen oder bei Facebook gesehen habe, war mein Interesse dafür schneller geweckt und ich habe mich intensiver damit beschäftigt.

So habe ich nach und nach festgestellt, in wie vielen Bereichen die AWO tätig ist: frühkindliche Unterstützung, Hilfen für Familien, Kreisjugendwerk, Suchthilfe, Seniorenheime und und und. Das hat mich beeindruckt. Dass mehr als 1250 Menschen bei der AWO Bremerhaven beschäftigt sind, habe ich vorher nicht gewusst. Und dann habe ich auch noch erfahren, dass die Tochter einer Nachbarin ihre Pflegeausbildung bei der AWO macht. Das finde ich klasse. Und die junge Frau hat mir viel



Helga Heister ist zwar erst seit kurzem Mitglied, hat aber bereits mehrere Veranstaltungen der AWO besucht. Foto: Simone Hryzyk

über ihre Arbeit erzählt. Und darum habe ich mich vor etwa einem halben Jahr entschlossen, die AWO als Mitglied mit meinem Beitrag zu unterstützen.

Es gefällt mir auch sehr gut, dass die AWO in ihrem Kreisjugendwerk junge Menschen beim Erwachsenwerden unterstützt. Das ist eine ganz wichtige Arbeit. Viele junge Leute haben keine guten Startbedingungen und können jede Hilfe gebrauchen.

Und dann sind da ja auch die Aktionen und Veranstaltungen, die nicht so direkt mit den sozialen Dienstleistungen zu tun haben. Bei „Wir müssen reden“ war ich schon zu Gast. Und erst neulich war ich bei dem tollen „Festival für Vielfalt“ im TIF – so ein schöner Abend mit tollen Musiker*innen und Sänger*innen.

Und warum sind Sie AWO-Mitglied?

In jeder Ausgabe von „Ein Herz für Bremerhaven“ stellen wir Mitglieder und Mitarbeitende vor. Wir würden uns sehr freuen, auch Ihre persönliche AWO-Geschichte erzählen zu dürfen. Melden Sie sich einfach telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion:

☎ 0471 30 05 23-92 ✉ thomas.krueger@awo-bremerhaven.de

FULLE & LÜCKEN

MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

65066
VERGLASUNGEN
ALLER ART

glasbau
fliegel Junior
GmbH

Krummhagen 3 · Bremerhaven
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-12504040



Mädchen und Frauen wehren sich

Kreisjugendwerk der AWO macht mit bei weltweitem Aktionstag

Aufstehen gegen häusliche, institutionelle und strukturelle Gewalt an Mädchen und Frauen – das ist das Signal, das in jedem Jahr von der weltweiten Veranstaltung „One Billion Rising“ (übersetzt: Eine Milliarde erhebt sich) ausgeht. Das Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven hat sich wieder mit einem Aktionstag daran beteiligt – dieses Mal im Dienstleistungszentrum Grünhöfe.

Zu Beginn des vielseitigen Programms mit Hip-Hop, Poetry Slam, Performance und Tanz wendeten sich Ayshan Sabili, Vorsitzende des AWO-Kreisjugendwerks, und Jugendverbandsreferentin Alexandra Lüdtke an die Besucher*innen im gut gefüllten Saal. Hier der Wortlaut ihrer gemeinsamen Ansprache:

„Gewalt erleben zu viele Menschen – hier und anderswo! Und von wem die Gewalt kommt?“

Statistisch gesehen sind es leider meistens Männer, häufig Partner und Ex-Partner. In Familien passiert Gewalt auch an Kindern. Aber auch draußen auf öffentlichen Festen erleben

weiblich gelesene Menschen sie immer. Wie wir aussehen, was wir anziehen, wen wir lieben – das geht niemanden etwas an! Wenn Gewalt ausgeübt wird, ist das sehr, sehr schlimm – Menschen gehen kaputt an Gewalt; an Schlägen und Beleidigungen.

Aber von welchem Mann Gewalt ausgeübt wird – wie dieser Mann aussieht, wo er geboren wurde, welche Religion, welche Haarfarbe oder Hautfarbe er hat, ob er Bart trägt oder nicht – das spielt keine Rolle.



Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

Eins muss hier gesagt werden: Sexismus und Frauenfeindlichkeit sind nicht importiert – das kommt nicht aus dem Ausland!!! Frauenfeindlichkeit und Gewalt an Mädchen, Frauen und allen Menschen gibt es in Deutschland nicht erst seitdem die deutsche Wirtschaft in den 60er Jahren Arbeitskräfte aus der Türkei, Griechenland oder Italien brauchte. Und auch nicht erst, seitdem mit uns mehrere Familien aus Afghanistan, Syrien, Somalia, der Ukraine und anderen Ländern leben. Wir schützen Mädchen und Frauen nicht, indem wir auf rassistische, islamophobe, antisemitische Propaganda und Hetze reinfallen!

Gegen Gewalt, häusliche, institutionelle und strukturelle müssen wir aufstehen! Armut und Ausbeutung – wenn Erwachsene aller „Geschlechter“ für ihre Arbeit nicht genug bezahlt werden, ist auch das eine Form von Gewalt – dagegen müssen wir aufstehen!

Gegen Spaltung, Diskriminierung, Hass und Hetze durch rechte Politik müssen wir aufstehen! Rechte Politik ist menschenfeindlich – Faschismus und Frauenfeindlichkeit hängen zusammen!

Halten wir zusammen und helfen wir uns gegenseitig – wenn wir sehen, dass was falsch läuft – stehen wir auf und zeigen Zivilcourage.“

Für diese Rede gab es reichlich Beifall; ebenso für alle Darbietungen. Und am Schluss tanzten alle gemeinsam die Choreographie, die an diesem Tag Frauen und Männer in vielen Ländern der Welt vereinte.

Thomas Krüger |

Soziale Infrastruktur muss in Koalitionsvertrag

Jeder zweite Euro sollte gemeinnützigen Einrichtungen zugutekommen

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege – darunter auch die Arbeiterwohlfahrt – rufen Union und SPD dazu auf, im Koalitionsvertrag sowie bei der anstehenden Investitions-offensive die soziale Infrastruktur der gemeinnützigen Organisationen fest einzuplanen.

Das geplante Sondervermögen für Infrastruktur und Transformation wird voraussichtlich zeitnah von der neuen Bundesregierung sowie von den Bundesländern durch konkrete Planungen für eine Investitionsoffensive umgesetzt. Bereits im Koalitionsvertrag werden dafür die ersten Festlegungen getroffen.

Dazu erklärt Achim Meyer auf der Heyde, Präsident der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW): „Gemeinnützige Organisationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung von Millionen Menschen täglich mit sozialen Diensten und Einrichtungen von der Kita bis zur Pflege sowie im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz. Der gemeinnützigen Infrastruktur steht deshalb ein fester Platz in der geplanten Infrastrukturoffensive zu. Mindestens jeder zweite Euro, der in der Säule Pflege/Soziales/Gesundheit/ Teilhabe investiert wird, sollte frei-gemeinnützigen Einrichtungen zugutekommen.“

Die Bildungs-, Betreuungs-, Pflege- und Krankenhausinfrastruktur sowie der Zivil- und Katastrophenschutz werden in vielen Bereichen überwiegend von gemeinnützigen Trägern gewährleistet. In deren Einrichtungen, in denen Millionen Menschen täglich Unterstützung erfahren, besteht ein erheblicher Sanierungsstau und zusätzlicher Bedarf an Klimaschutzmaßnahmen sowie für eine Digitalisierungsoffensive.

Die Wohlfahrtsverbände vertreten rund 120.000 soziale Einrichtungen und Dienste, in denen etwa zwei Millionen Menschen hauptamtlich beschäftigt sind. Darüber hinaus engagieren sich rund drei Millionen Menschen ehrenamtlich in diesen Strukturen. Viele Organisationen sind auf Fördermittel des Bundes angewiesen, um ihre unverzichtbaren Aufgaben erfüllen zu können.

„Die Freie Wohlfahrtspflege spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherung des sozialen Zusammenhalts sowie der Krisen-Resilienz in unserer Gesellschaft. Um diese wichtigen Aufgaben auch in Zukunft erfolgreich erfüllen zu können, ist es unerlässlich, die Finanzierung der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege zu stärken und bürokratische Hürden abzubauen“, erklärt BAGFW- Präsident Achim Meyer auf der Heyde.

Alarmanlagen - Schließanlagen - Schlösser - Schlüssel - Notöffnungen

!!! Notöffnungen !!!

Inh. S+R Dienstleistungs GmbH

Schlüsseldienst Becker
Hafenstrasse 98 · 27576 Bremerhaven-Lehe
Telefon (0471) 5 37 01
E-Mail: schlusseldienst-k.becker@online.de

Waffenschranke - Tresore - Videoüberwachung - Zubehör - Wartungsverträge

Appell auch nach der Wahl gültig

„Ganz unabhängig von meiner Person – soziale Angebote, besonders im frühkindlichen Bereich, müssen langfristig auskömmlich finanziert und gefördert werden“, sagte Daniel Schneider beim Besuch des AWO-Netzwerkhause in Loxstedt. Gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Oliver Lottke informierte sich der Sozialdemokrat bei Anne Lottke, Vanessa Bresse und AWO-Prokuristin Silke Rupietta über die vielfältigen Angebote in der Bahnhofstraße 16.

Weil Daniel Schneider bei der Bundestagswahl sein Direktmandat im Wahlkreis Cuxhaven/Stade II nicht verteidigen konnte, wird er dem neuen Bundestag nicht mehr angehören. Aber sein Appell bleibt gültig: „Wir müssen als Gesellschaft wieder zusammenfin-



AWO-Prokuristin Silke Rupietta, Oliver Lottke, Anne Lottke, Vanessa Bresse und Daniel Schneider
Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

den und dürfen uns nicht weiter auseinanderdividieren lassen.“ Auch MdL Oliver Lottke hob die Bedeutung von Unterstützungsangeboten in der frühkindlichen Entwicklung hervor: „Jeder Euro, den wir in diesem Bereich einsparen, verursacht ungleich höhere Folgekosten in vielen Bereichen.“

Die ambulante pädagogische Frühförderung ist ein mobiler Dienst, der die

Familien zu Hause und im häuslichen Umfeld unterstützt. Für die Familien ist diese Hilfe kostenlos. Das Team besteht aus Heilpädagoginnen mit entsprechenden Zusatzausbildungen in Psychomotorik, Entwicklungsbegleitung und Sensorischer Integration. „Auch der Einsatz von 120 Schulassistent*innen im Landkreis und in Bremerhaven wird von hier koordiniert“, sagt Anne Lottke.

Thomas Krüger |

DIT & DAT – KURZ & KNAPP



Foto: Magistratspressestelle/Arnd Hartmann

Willkommen an Bord: Neue Präsente für junge Familien

Seit mehr als 11 Jahren unterstützt das Projekt „Willkommen an Bord“ junge Familien in Bremerhaven mit Informationen und freiwilligen Hausbesuchen durch die AWO Bremerhaven. Zeit für was Neues: Stadtrat Martin Günthner übergab neue Geschenke, darunter ein bunter Wasserball, der die Motorik und Bindung zwischen Eltern und Kind fördert. Ergänzt wird das Paket durch den bewährten Babykalender sowie weitere nützliche Materialien. Alles wird in einem nachhaltigen Turnbeutel mit Koggen-Aufdruck überreicht.



Foto: Cassandra Berndt

Gemeinsam stärken zum Internationalen Frauentag

Zu den insgesamt mehr als 100 Veranstaltungen im Land Bremen zum Weltfrauentag gehörte unter dem Motto „Gemeinsam stärken“ auch ein Frühstück im AWO-Familienzentrum Leherheide. „Jede Frau hat das Recht auf ein selbstbestimmtes, gesundes und gewaltfreies Leben. Unser Ziel ist es, Frauen auf diesem Weg zu unterstützen“, sagte die Bremerhavener Frauenbeauftragte Dr. Kathrin Stern. „Das war wirklich ein sehr schöner und anregender Vormittag“, waren sich alle Besucherinnen einig.



Foto: AWO Bremerhaven/Simone Hryzyk

Deutsche Fernsehlotterie spendet Kühltransporter an die Tafel

„Wir bedanken uns herzlich für eine Spende in Höhe von 55.000 Euro der Deutschen Fernsehlotterie“, sagt Tafel-Leiter Amgad Abdelmoniem. Damit konnte ein 7,5-Tonnen-Transporter finanziert werden. „Das Fahrzeug ist mit einem Kühlkasten ausgestattet – das hält die Lebensmittel frisch“, ergänzt Thorsten Büsker, Vorsitzender der Bremerhavener Volkshilfe, dem Träger der Tafel Bremerhaven. Laut Silke Rupietta, Prokuristin der AWO Bremerhaven, versorgt die Tafel Bremerhaven ca. 4.200 Menschen.



Foto: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk

Dank für tolle Arbeit

AWO feiert ihre Ruheständler und Arbeitsjubilare

Zum dritten Mal hat die AWO Bremerhaven Arbeitsjubilare und in den Ruhestand getretene Mitarbeitende gefeiert: Mehr als 60 aktuelle und ehemalige „AWO-ianer“ waren der Einladung in die Villa Seebeck gefolgt.

Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau begrüßte die muntere Runde: „Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind und danke Ihnen allen ganz herzlich für viele Jahre toller Arbeit.“ Die Einladung zum gemütlichen Beisammensein mit leckerem Büffet sowie kalten und warmen Getränken sei ein kleines Dankeschön für die langjährige Treue zum Unternehmen.

Eckart Kroon, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe AWO Bremerhaven,

erinnerte an Musik- und Kinohits aus den Jahren, in denen die Jubilare ihre Arbeit bei der AWO begonnen hatten, schlug aber auch ernste Töne an.

„Heute leben wir in einer Zeit, in der viele Errungenschaften aus der Vergangenheit, die Menschen und Völker enger zusammengebracht haben, ernsthaft bedroht sind. Deshalb müssen wir uns als Mitgliedsverband mehr denn je für den Erhalt der Demokratie stark machen und Position beziehen gegen Rechtsradikalismus, Ausgrenzung und Diskriminierung.“

Damit verband er den Appell an alle Mitarbeitenden der AWO Bremerhaven, den Verband auch als Mitglied aktiv zu unterstützen. Thomas Krüger |



Mitglieder-Jubiläen im 1. Quartal 2025

45 Jahre

Jochen Rackebrandt

40 Jahre

Anneliese Mehrtens

35 Jahre

Uwe Parpart

30 Jahre

Antje Alberts

25 Jahre

Hans-Joachim Schmeltenkamp
Brigitte Riemer

15 Jahre

Rolf Zeichner
Andreas Ulke

10 Jahre

Maren Kurth
Mika Amador
Mila Amador
Sergio da Cunha Amador
Ursula Sturmheit-Hübner

5 Jahre

Mirco Brüns
Brenda Davids
Herwig Menßen



Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 80
27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0
Telefax (04 71) 9 83 98-16




- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel

Dein Herz schlägt für freiwillig?



Dann bewirb dich jetzt für den
Freiwilligendienst im Land Bremen
unter: **freiwillich-awo-bremen.de**.
Du hast Fragen zu BFD oder FSJ?

Meld dich gerne unter
0421 40 88 77 11.

freiwillich!

Freiwillig engagiert mit der AWO



Landesverband
Bremen e.V.